

**Zeitschrift:** Mittex : die Fachzeitschrift für textile Garn- und Flächenherstellung im deutschsprachigen Europa

**Herausgeber:** Schweizerische Vereinigung von Textilfachleuten

**Band:** 79 (1972)

**Heft:** 7

  

**Rubrik:** Tagungen und Messen

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 16.03.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

## Tagungen und Messen

enthält dazu den vielsagenden Satz: «In den ersten Monaten des laufenden Jahres sind die Aufträge weiterhin verlangsamt eingegangen (Gesamtkonzern) und, mit Ausnahme der Bestellungen für Webmaschinen, hinter den für das Exportgeschäft budgetierten Zahlen stark zurückgeblieben.»

Bei SACM in Mülhausen (Elsass) sind die Fortschritte im Verkauf von schützenlosen Webmaschinen in den letzten Jahren aussergewöhnlich. Diese Firma hat die Produktion von Schützenwebmaschinen schon 1963 komplett eingestellt, um sich ganz auf die schützenlosen Typen zu konzentrieren — und dies nach mehr als 130 Jahren Webstuhlbau. Die Umsatzsteigerung von 335% von 1968 auf 1970 ist ein Beweis dafür, dass der Entscheid richtig war.

Sicher wird der Schützenstuhl nicht von heute auf morgen ganz aus unseren Webereien verschwinden. Schlauchgewebe z. B. wird man noch lange nicht auf schützenlosen Webmaschinen herstellen können. Aber die Akzente sind gesetzt. Die junge Generation, das Fundament unserer zukunftsbewussten Textilindustrie, will sich in Theorie und Praxis intensiv mit modernen, schützenlosen Webmaschinen vertraut machen. Sie weiss, wem die Zukunft gehört.

Hans Stüssi, 8820 Wädenswil

### 27. Interstoff in Frankfurt am Main

Die 27. Interstoff, Fachmesse für Bekleidungsindustrie, wurde von rund 21 000 Fachinteressenten besucht, davon stammten rund 11 000 von ausserhalb der Bundesrepublik, und zwar aus 75 Ländern. Zahlenmässig in den ersten Positionen rangieren dabei Frankreich, Grossbritannien, die Niederlande, Belgien, die Schweiz, Italien, die USA, Oesterreich, Schweden, Spanien, Dänemark und Finnland. Von wichtigen Ueberseeeländern waren nach den USA vor allem Canada (192 Besucher), Südafrika (155), Japan (142) und Australien (109) mit starken Einkäuferkontingenten vertreten.

Für die im Trend der erwarteten Frühjahrs- und Sommermode 1973 liegenden Stoffkollektionen herrschte lebhaftere Aufnahmebereitschaft. Die für die Ausarbeitung der Bekleidungskollektionen der Konfektionäre erforderlichen Musteraufträge wurden zielstrebig und rasch geordert; der — aus Kostengründen meist um einige Prozent höhere — Preis spielte bei betont modischer und «schöner» Ware kaum eine Rolle. Angesichts des Wettbewerbsdrucks unter dem alle Standard-Materialien — auch bei Jersey — stehen, haben sich die Aussteller noch deutlicher zu betont modischen Stoffen hingewandt; nur diese ermöglichen eine rentable Preisgestaltung.

Als *modische Gesamttendenz* dieser 27. Interstoff kann zusammenfassend ein farbenfroher und vielfältig gemusterter Bekleidungs-Sommer 1973 vorausgesagt werden. Helle, frische bis pastellige Farben und einfache Dessins — sowohl floral als auch graphisch bzw. geometrisch — fanden grosses Interesse in allen Sparten. Ein Trend zur «Baumwoll-Optik» brachte den Stoffdruckern wie auch den Buntwebern gute Resonanz. Sinngemäss ähnliche Tendenzen übertragen sich auch auf den Jersey-Markt und auf die Seidenweberei. Hier wie im Bereich der Wollweber spielen für den höchsten Genre allerdings Unis nach wie vor eine sehr wichtige Rolle.

Für die *Wollbranche* dominierten die Webware und speziell die Unis in höheren Gewichten für Kostüm- und Mantelkonfektion, während leichtere Kleiderartikel für den Sommer mehr dessiniert gefragt wurden. Im Flanellgenre setzten sich avantgardistische Pastellkolorits durch.

Die hervorstechendsten Merkmale der *Jerseykollektionen* waren die Verbesserung der Qualitäten sowohl in sehr leichten, als auch in schwereren Gewichten, der Ausbau gemusterter Qualitäten, besonders mit simplen Jacquard-Dessins im Set-Charakter und damit gehobener modischer Aussagekraft, auch in bezug auf Kolorits. Sommerliche Leinen- und Baumwollmischungen belebten, wie in allen Webereisparten, auch die Maschenprodukte.

Die *Seidenweber* verzeichneten einen günstigen Trend im Kleidergenre, der leichte, plissierfähige Gewebe beansprucht und eine grosse Chance für gewebte Artikel im Uni- und im Druck-Bereich bietet, wobei die klassischen Qualitäten wie Shantungs, Georgettes, Crêpes heute ausschliesslich in pflegeleichter synthetischer Konstruktion

#### Separatdrucke

Autoren und Leser, die sich für Separatas aus unserer «mittex», Schweizerische Fachschrift für die gesamte Textilindustrie, interessieren, sind gebeten, ihre Wünsche bis spätestens zum 25. des Erscheinungsmonates der Redaktion bekanntzugeben.

Ihre «mittex»-Redaktion

angeboten und verlangt werden. Hinzu kommt die für die Seidenweberei ebenfalls positive Entwicklung im Jacquard-Bereich mit kleinen sachlichen Dessins, die für damenhafte Complots und Kostümkleider gefragt sind.

Parallele Aussagen wurden von den *Stoffdruckern* gemacht; favorisiert waren einerseits Stoffe für das duftige Kleid, andererseits festere Qualitäten für den Sport- und Freizeit-Bereich. Die frische sympathische Farbigkeit in Verbindung mit Weissfonds ist das grosse Thema dieser Drucksaison. Je nach Einsatzgebiet werden romantische Blumen oder graphische Motive bevorzugt. Generell sind die Absatzgebiete für den Stoffdruck durch Einbeziehung sportlicher Set-Ideen und des HAKA-Bereichs nochmals gestiegen.

Optimistische Prognosen gaben auch die *Baumwollweber* wegen des Modetrends zu hochwertigen Geweben aus Baumwolle. Satin in Mantel- und Hosengewichten gilt als Nouveauté für Sommer 1973, womit auch hier die Ablösung der rustikalen Jeans-Welle durch elegantere Typen charakterisiert ist. Im Feingewebereich macht sich diese feminine und romantische Tendenz natürlich besonders stark bemerkbar.

*Spezialitäten* blieben daneben keineswegs nur Randscheinungen. Stickereien und Spitzen dürften auf dieser Basis eine stark steigende Nachfrage erfahren. Für Strand- und Bademode wurde insbesondere bei Frottee-Stoffen nicht wenig an Dessin-Ideen und technischem «know-how» investiert. Plüsch und fellartige Materialien waren für die Winter-Nachmusterung gefragt, und bei den Herstellern von Lederimitationen gab es interessante neue Materialien und Ausrüstungsverfahren, deren sommerliche Leichtigkeit die Aufmerksamkeit führender Konfektionäre fand. Auch Neuentwicklungen für die Regenmode — beschichtet, lackiert oder speziell ausgerüstet — wurden stark beachtet.

Die 28. Interstoff (mit den Kollektionen für Herbst/Winter 1973/74) findet vom 21. bis 24. November 1972 statt.

## Internationale Herren-Mode-Woche Köln 1972

Branchenkenner rechnen in der Herbst- und Wintersaison 1972/73 mit einer Wiederbelebung des Anzuggeschäftes, was sich auf den Geschäftsverlauf der Aussteller auf der *Internationalen Herren-Mode-Woche Köln 1972* vom 18. bis 20. August positiv auswirken dürfte. Bestätigt wird dieser Optimismus durch die Ergebnisse einer Untersuchung der Gesellschaft für Konsum-, Markt- und Absatzforschung e. V. (GfK), Nürnberg, wonach vor allem in den oberen Preisklassen mit einem Zuwachs an Käufern zu rechnen sei.

## Verbandskoordination und zentrale Pressestelle

Generalversammlung des VATI

Ueber 200 Mitglieder des Verbandes der Arbeitgeber der Textilindustrie (VATI) fanden sich, unter dem Vorsitz von G. Spälty-Leemann, Netstal, in Zürich zu ihrer 66. ordentlichen Generalversammlung ein. Haupttraktandum bildete die schon seit längerer Zeit ins Auge gefasste engere Zusammenarbeit der einzelnen Fachverbände. Es durfte festgestellt werden, dass entsprechende Vorarbeiten heute recht weit gediehen sind. In Zukunft sollen besondere Anstrengungen unternommen werden, um die Arbeiten der einzelnen Verbände noch enger aufeinander abzustimmen. Ziel dieser Koordinationsbestrebungen ist eine gemeinsame Verbands-, Arbeitgeber- und Wirtschaftspolitik.

Eine Gruppe von neun Industriellen hat als neutrale Studiengruppe für Verbandskoordination ein Modell für die Koordination der zahlreichen Textilverbände ausgearbeitet und allen Organisationen der Textilindustrie unterbreitet. Dieses Organigramm sieht eine Zusammenfassung in je einen wirtschaftspolitischen Block und einen arbeitgeberpolitischen Block, entsprechend der Struktur der Spitzenverbände der Wirtschaft (Vorort und Zentralverband der Arbeitgeber), vor. Vertreter führender Textilverbände haben die Mitarbeit zur Realisierung einer besseren Koordination ermöglicht.

Grosse Bedeutung wird auch auf dem einheitlichen Vorgehen auf dem Gebiet der Öffentlichkeitsarbeiten beigegeben. Leider liessen gerade die Kontakte zu Presse und Publikum in der Vergangenheit zu wünschen übrig. Zur Verbesserung dieser Beziehungen wird eine spezielle Kommission ins Leben gerufen und mit der Erarbeitung eines Pflichtenhefts für eine zentrale Informationsstelle beauftragt werden. Bei der Nachwuchsförderung hat eine solche Zusammenarbeit bereits erste Früchte getragen, werden doch beispielsweise im nächsten Herbst gegen 300 Lehrlinge und Lehrtöchter Gelegenheit haben, am ersten Lehrlingslager der Schweiz. Textil- und Bekleidungsindustrie in Arcegno (TI) teilzunehmen. Eine vom VATI im vergangenen Jahr in Auftrag gegebene und dieser Tage abgeschlossene Meinungsumfrage, die in den kommenden Monaten von einem Fachgremium ausgewertet wird, bildet die Grundlage für die Realisierung dieser Zielsetzungen.

Diese Meinungsforschung ergab eine grundlegende Sympathie der meinungsbildenden Elite für die Textilindustrie und ein Verlangen nach mehr Informationen. Andererseits wurde an vielen Aspekten der Textilindustrie harte Kritik geübt und die Erwartung ausgesprochen, dass sich Struktur, Arbeitsverhältnisse und Geschäftspolitik in vielen einzelnen Firmen noch mehr den modernen Tendenzen anpassen. Die Ausgangslage für eine Imageförderung ist aber im grossen ganzen gut. Sehr positiv wirkt die Vorstellung von Qualitätsunternehmen und Qualitätsprodukten.

## Geschäftsberichte

Allgemein herrschte der Eindruck, dass die schweizerische Textilindustrie — trotz gewisser Schwierigkeiten bei einzelnen Firmen — sowohl im In- wie im Ausland einen guten Ruf genießt und ihre Produkte entsprechend gefragt sind. Diese Tatsache ist nicht zuletzt auf die in den letzten Jahren von einer fortschrittlichen Unternehmerschaft getroffenen grossen Investitions- und Rationalisierungsmassnahmen zurückzuführen, ebenso auch auf die von einzelnen Verbänden durchgeführten intensiven PR-Aktionen. Die Generalversammlung des VATI war einstimmig der Meinung, dass Verbandskonzentrationen und Intensivierung der Oeffentlichkeitsarbeit vordringlich weitergetrieben und in nützlicher Frist realisiert werden müssen.

HR

### Table Ronde Technique AIS

Unter der Leitung von Herrn H. Weisbrod (Hausen am Albis) fand am 25. und 26. Mai 1972 in Zürich eine technische Fachtagung der AIS (Association Internationale de la Soie) statt.

Aufgabe dieser Konferenz war es, die neuesten Erfahrungen und Erkenntnisse auf dem Gebiete der Seidenverarbeitung auszutauschen. Die Aufmachung der Rohware, Probleme der Strang- und Stückfärberei sowie der Ausrüstung und der chemischen Reinigung wurden von kompetenter Seite diskutiert. Auch die Wichtigkeit der richtigen Pflege der Seide durch den Konsumenten wurde in ihrer Bedeutung hervorgehoben.

Anstrengungen, Seidengewebe rationell und ohne Einbusse von Qualität und Schönheit des Materials zu fabricieren, sind deutlich festzustellen. Die Erfolge scheinen in den verschiedenen seidenverarbeitenden Ländern unterschiedlich zu sein. Es ist in diesem bezüglich quantitativer Hinsicht nicht sehr bedeutenden Material nicht möglich, weltweite Entwicklungen grossen Stils zu lancieren.

Es nahmen an dieser interessanten technischen Seidenfachtagung über 70 Personen aus 12 Ländern teil.

### Viscosuisse, Emmenbrücke

Die Viscosuisse, bedeutendste Chemiefaser-Herstellerin der Schweiz, mit Werken in Emmenbrücke LU, Widnau SG und Steckborn TG erzielte 1971 einen Umsatz von 400,5 Millionen Franken (im Vorjahr 370,7 Millionen Franken). Der Reingewinn beträgt 12,4 Millionen Franken gegenüber 12,5 Millionen im Vorjahr.

Der leichte Gewinnrückgang bei einem um 8% gestiegenen Umsatz ist ein Hinweis darauf, dass in der Chemiefaserindustrie gegenwärtig ein äusserst harter Konkurrenzkampf im Gange ist. Zu rasche Produktionsvergrößerungen haben für die meisten Produkte zu weltweiten Ueberkapazitäten geführt, was eine allgemeine Preisbaisse zur Folge hatte, der die bekannte Kosteninflation gegenübersteht. Das Jahr 1971 war deshalb für die Chemiefaserproduzenten sowohl in Europa wie auch in den USA und Japan ein schwieriges Jahr, und es lässt sich voraussehen, dass das Jahr 1972 den meisten Produzenten noch grössere Probleme bringen wird.

In Berücksichtigung dieser Situation darf das Ergebnis der Viscosuisse für 1971 als befriedigend bezeichnet werden. 83% des Umsatzes entfielen auf synthetische Garne, während der Anteil der Viscose-Produkte noch 17% betrug. 61% des Gesamtumsatzes wurden im Export erzielt, wobei die EFTA-Staaten mit über 70% des Exportumsatzes wiederum die wichtigsten Handelspartner waren.

Die Investitionen in Sachanlagen entsprachen etwa jenen des Vorjahres und dienten vor allem dem Ausbau der Polymerisations- und Spinnereianlagen in Widnau sowie — in Emmenbrücke — der Modernisierung der Nylon-Produktion, der Vergrößerung der Texturierung von synthetischen Teppichgarnen sowie der Gebäude und Anlagen für Forschung und Entwicklung.

In Anbetracht der Marktsituation wird sich das Investitionsprogramm für das Jahr 1972 auf Qualitätsverbesserung und Rationalisierung konzentrieren, um die Konkurrenzstellung des Unternehmens auf den internationalen Märkten zu stärken. Die systematische Strukturpolitik im Hinblick auf ein zukunftsorientiertes Produktionsprogramm wird fortgesetzt, wobei Einschränkungen im Werk Steckborn, über die die Oeffentlichkeit bereits orientiert worden ist, nicht vermieden werden können. Zur Erneuerung der in Emmenbrücke bestehenden Industriegarnanlagen ist für die zweite Jahreshälfte die Inbetriebnahme einer polyvalenten Produktionsstätte für synthetische Industriegarne vorgesehen.